



Andrea Birgit Hess

ritorn~ella

von 11 bis 26 Juni 2022

Von unsagbaren Mädchen und Geweben

Andrea Hess und der wundertätige Umgang mit der Kunst

Von Sabina Ghinassi

In einem Essay aus dem Jahr 2010 mit Bildern und Gedanken der Malerin und Philosophin Monica Ferrando befasst sich Giorgio Agamben mit der Auslegung des Mythos der Kore, dem unsagbaren Mädchen, Tochter der Demeter und von Hades geraubt. Als Dauergast in Leben und Tod verkörpert sie mädchenhaft und widersprüchlich die Schwelle zu Unterwelt und Himmel. Kore/Persephone besaß, mehr noch als Athene, die besondere Gabe des Webens. Wer hätte besser als sie auf ihren Wegen zwischen der Welt des Lichts und der Welt der Dunkelheit Kette und Schuss der sterblichen Leben neu verknüpfen können? Wer hätte besser als sie, gleich den Nymphen in der Höhle der Odyssee auf großen steinernen Webstühlen "Feiergewande, mit Purpur gefärbt, ein Wunder zu schauen", unsere zerbrechlichen und kostbaren Körper und Leben, die Aprilsonne und die Winternacht weben können?

Die neueste Werkreihe von Andrea Hess nimmt uns an die Hand und begleitet uns behutsam, beinahe unmerklich, in diese Bereiche. Sie tut dies dank eines fast wundertätigen Umgangs mit der Kunst, der zu ihrem Dasein als Künstlerin gehört. Es hat mit dem Weben zu tun, doch nicht ausschließlich. Denn selbst wenn sie nicht webt, spricht sie diese Sprache, erschafft sie diese Körper und flicht sie diese direkten und tiefgehenden Empfindungen ein: Es ist das Ineinandergreifen von Andeutungen, Erinnerungen, verborgenen Zusammenhängen und Schönheit. All das wirkt sich auf den Körper und auf die Fürsorge für ihn aus, auf den Habitus Zuhause, in dem wir leben, den Habitus Körper, der uns erlaubt zu sein und zu bleiben, wo wir sind, auf die Umwelt, in die wir unsere Erfahrungen senken; es sinkt in unseren Blick, in unsere Gefühle, in unsere Unzulänglichkeiten. Mit ihren Geweben durchquert Hess die Welt. Sie rekonstruiert sie wie eine kleine Schöpferin, indem sie von den bescheidensten, einfachsten und scheinbar banalsten Aspekten ausgeht. Sie sammelt, formt und erschafft zarte Metamorphosen mit der schwerelosen Anmut eines Schmetterlings dank ihres Umgangs mit Materialien, der stets frei und dennoch vollkommen ausgewogen, sorgfältig, unmissverständlich, auf das Wesentliche konzentriert, greifbar, mit sich im Reinen ist.

Es sind Werke, die zu tanzen scheinen.

Stoffe, Faden, Gips und Alabaster, das Zusammenwirken von dichten und erlesenen Ölfarben, gleich einer poetischen Entflammung, einer Öffnung des Horizonts, einer unerwarteten Weitung des Herzens. Es können nahe und ferne Landschaften sein, Ansichten der Natur im Werden, im Wandel, Nachhall von Erinnerungen, alles andere als Alltag, ein Memento Mori, Blumen, Stilleben, aufblitzende Bilder nach einem sonnigen Tag; Wäsche auf der Leine, Boote entlang eines Kanals, Gassen oder auch Szenen einer Liebesgeschichte, Fotogramm für Fotogramm: kostbare Kameen der Erzählungen, die jedes Leben wenigstens einmal in goldenes Licht tauchen.

Für Andrea Hess wird jedes Werk zu einer festlichen, enthüllenden und wundertätigen Handlung mit beständigem Einweihen in die Geheimnisse und die zerbrechliche Schönheit des Lebens, mit Hingabe an die Tränen und das Lächeln der Tage; eine fortlaufende und unendliche Geschichte, voller Nostalgie und Schönheit, voller Licht und Schatten. Anhand einer stets schillernden poetischen Verfeinerung zwischen Materialien hin und her zu gleiten, ist von Anfang an Teil ihres Weges. In der Vergangenheit wurde Hess von einer Ausbildung in Mode und Kostümbild in Deutschland geprägt und einem coup de foudre für Mosaik vor vielen Jahren in Ravenna, einer Stadt, die im Laufe der Zeit zu ihrer Wahlheimat geworden ist, in die sie gern zurückkehrt. Hier erarbeitete sie sich während ihres Studiums an der Accademia di Belle Arti einen noch haptischeren und expressiveren Umgang mit den Materialien und eine Technik, bei der sie weiche Oberflächen mit Zeichnungen, leichten Gravuren und einer stets erlesenen Farbigkeit überzog... leuchtend wie im Märchen.

Und schließlich die Rückkehr nach Freiburg, die geliebten Kinder, der Schwarzwald, der mit seinem Grün die Straßen und das Werk der Künstlerin umfängt, das weiterhin ausgesprochen sorgfältig und ausgewogen in aller Stille ein Zwiesgespräch mit dem stets Sichtbaren im Unsichtbaren führt.

In ihren Arbeiten feiert sie das einfache Dasein anhand von Begebenheiten des Lebens; sie webt die Leinwände, erschafft Kette und Schuss, sammelt und erzählt Geschichten, die stets vollkommen und wunderbar unvorhersehbar sind.

Veranstaltung organisiert von



In Zusammenarbeit mit



Unter der
Schirmherrschaft von



ABARAVENNA
ARTE E CULTURA DAL 1829



PALLAVICINI22

Spazio espositivo PALLAVICINI 22 Art gallery

viale Giorgio Pallavicini, 22 • 48121 Ravenna (Ra) Italy
www.pallavicini22.com •   @Pallavicini22